

Musik | Zu einem Konzert und einem Gottesdienst in der Kirche Gampel

Beschwingte Jubiläumsmesse

**GAMPEL | In der Pfarrkirche wurde am vergangenen Samstagmittag in feierlichem Gottesdienst und mit der Auf-
führung der von Alex Rüedi komponierten Festmesse «Missa pacis» (Friedensmesse) des Jubiläums «350 Jahre Pfarrei Gampel» gedacht.**

Dem Festgottesdienst standen Domherr Richard Lehner, Pfarrer Edi Arnold und Prior Eze Ikechukwu aus Niedergesteln vor. Die vereinigten Kirchenchöre Gampel, Niedergampel und der Chor «Andyamo» aus Leukerbad sangen, instrumental gestützt durch die Mitglieder der Musikgesellschaft «Lonza».

«İischä Glöibu – İischil Chilchu»

Pfarrer Arnold, der den Pfarreiangehörigen ein sympathisches Ad-hoc-Gedicht vorlas, erinnerte daran, dass die Gründung der Theodulspfarrei Gampel am 6. Dezember 1663 mit Unterschrift von Bischof Adrian IV. von Riedmatten erfolgte. Domherr Lehner überbrachte der Pfarrei den Gruss des wegen einer Bischofsweihe kantonsabwesenden Landesbischofs Norbert Brunner und kommentierte in seiner Festpredigt den Text aus der Lesung nach Jesaja, in dem von dem Reis, das aus dem Baum spriess, und von dem sozusagen goldenen Zeitalter des Friedens die Rede ist. Er wandte sich auch dem eindrücklichen Matthäus-Evangelium zu, in dem die Axt erwähnt wird, die schon mahnend an den Baum gelegt ist. Aus Busse, Umkehr, Liebe und Solidarität kann das Verständnis für das Friedensreich Christi erwachsen, das für den Christen in der Geburt des Herrn an Weihnachten aufsteht. Die Pfarrei hat, wie Pfarreiratspräsident Thomas Mammone am Schluss des Gottesdienstes darlegte, dem Motto «İischä Glöibu – İischil Chilchu» in verschiedenen Aktionen, unter anderem mit einer Wallfahrt, in Arbeiten an der Kapelle «Zä Schpitzä Schteinu», auch mit der mehrfach konzertant und dann im Jubiläumsgottesdienst aufgeführten, in Latein gehaltenen Messe «Missa pacis» von Alex Rüedi, Bedeutung gegeben. Das Pfarreijubilä-



Jubiläumsgottesdienst. Messdiener, Domherr Richard Lehner (Bildmitte, links), Pfarrer Edi Arnold, auf dem Podest, Dirigentin Ursula Elsig sowie Komponist, Musikdirigent und Saxofonist Alex Rüedi, Musikanten der MG «Lonza» und Chormitglieder.

FOTO WB

um gedieh in diesem Sinne würdig, originell und eindrücklich.

Die «Missa pacis»

Alex Rüedi hat seine «Friedensmesse» in mehreren Teilen für grossen Chor und instrumentale Begleitung durch ein Blasorchester geschrieben. Die verschiedenen Abschnitte lehnten sich – natürlich vor allem rhythmisch – an bekannte Stile der grossen Szene an. Swing konnte man etwa im «Eingang» und im «Gloria», Soft Rock im Kyrie, Mambo im «Benedictus», Samba im «Sanctus», Blues im «Credo» usw. erkennen. Man kann zu diesem Werk, das noch durch «Agnus Dei», «Communio» und durch den finalen «Auszug» bestach, kurz sagen: «Rüedi kann es – und er gibt dieser Musik Seele!» Die in allen Registern gut besetzte Musikgesellschaft «Lonza» hatte einen sehr anspruchsvollen, von ihr sauber und mit Einsatz ge-

führten Part zu spielen, aus dem verschiedene solistische Abschnitte von Alex Rüedi selbst (Saxofon), von Bentley Heldner (Trompete) und Jean-Michel Chapot (Posaune) besonders intensiv hervortraten. Insgesamt hat Rüedi hier eine Messe geschaffen, die in moderner, oft eindrücklich farbig-dissonanter Harmonik daherkommt, die aber durchaus auch wehevollen, sakralen Grund erreicht und, wie es Domherr Lehner in seiner Festpredigt andeutete, liturgisch passt. Der Schreibende konnte sich der Wirkungskraft des «Credos» mit seinem Ostinato-Grundfluss der Männerstimmen «Credo in unum...», aber auch der besinnlichen «Communio» und dem sehr fordernd gebauten «Agnus Dei» und dem Alleluja-Tutti-Schluss teil nicht entziehen. Der grosse, gut geprobt wirkende Chor wurde der oft in kleinen Intervallen gebauten Mehrstimmigkeit des Satzes bestens

gerecht, besass auch helle, schöne Frauen-, dann auch diktionsstarke und kräftige Männerstimmen und formte die dynamische Entwicklung mit spürbarer Begeisterung. Es gelang der von ihrer Aufgabe durchdrungenen, sehr kommunikativen, präzisen, Kontraste und gute Tempi vorgebenden Dirigentin Ursula Elsig, die Musikgesellschaft und den Chor zu einem kohärenten, spannungsvollen Ganzen zu führen. Ursula Elsig hat, wie auch Komponist und «Lonza»-Musikdirigent Alex Rüedi, mit diesen beiden Ensembles eine grosse, sehr schöne und beschwingte Gemeinschaftsarbeit geleistet. Die Auf-
führung der «Missa pacis» zeigte, dass man in Gampel auch kirchenmusikalisch eigene und mutige Schritte wagt – Zeichen für offenes, kreatives Denken und bester Garant für eine gute Zukunft der Pfarr-
gemeinde.